



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Stebenter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 103. Ratibor, den 24. December 1817.

Der eintreffenden Feiertage wegen, kann künftigen Sonnabend kein Blatt ausgegeben werden.

Ratibor den 22. Decbr. 1817.

Die Redaction.

Das Wisperthal.

Eine Volksfage von Aloys Schreiber.

(Beschluß.)

Die drey Gefellen thaten nach den Worten des Greises. Ungefähr eine Viertelstunde von der Felsenburg fanden sie die drey Vögel nebeneinander auf dem Ast einer abgestorbenen Eiche sitzen.

„Staarmaz, sag uns dein Räthsel!“
— rief einer der Gefellen. — Der Staar flog herab, ihm auf die Schulter, und sagte:

Sprich, was sitzt dir im Gesicht,
Und du siehst's im Spiegel nicht?

„Habe, Habe, sing dein Liedlein!“ —
rief der zweyte. Der Habe sang mit etwas heiserm Ton:

Einst ins Schlaraffen-Land zogen
Drey Pfaffen auf einem Gaul;
Da kamen die Vögel gestogen
Geblaten Jedem vor's Maul;
Doch keiner kam in ein Maul hinein,
Die Vögel waren groß die Mäuler klein.

Gar hungrig kehren die Pfaffen
Wieder um ins Vaterland,
Und schwören: Bey den Schlaraffen
Sey doch kein Funke Verstand;
Sonst müßten die gebratenen Vögel klein,
Die Mäuler aber viel größer seyn.

Kaum hatte der Vogel sein Liedlein vollendet,
als er gleichfalls vom Baum herabflatterte,
und sich dem zweyten Gesellen auf den Kopf setzte:

„Elster, Elster, erzähl mir die Geschichte von deiner Großmutter!“ — rief jetzt der dritte.

Die Elster warf sich in die Brust und erzählte:

„Meine Großmutter war eine Elster und legte Eyer, und daraus wurden wieder Elstern, und wenn sie nicht gestorben wäre so lebte sie noch.“ —

Mit diesen Worten schlug sie die Fittige, und slog dem dritten Jüngling auf die Hand.

Die jungen Kaufherren waren nicht wenig erfreut, die Probe so leicht bestanden zu haben, und sie eilten Hals über Kopf

der Felsenburg zu, welche sie auch mit einbrechender Nacht erreichten. Als sie aber in die Halle traten, war nichts mehr von der Pracht der Spiegelwände zu sehen, und eben so wenig von den schönen Jungfrauen. Die grauen Wände und Pfeiler des weiten Gewölbes hatten keine Bekleidung, und in drey Nischen standen drey Tische, mit Wein und Speisen besetzt. Drey uralte zahnlöse Mütterchen wackelten den Jünglingen entgegen, und reichten ihnen die weiten Hände zum Gruß. „Ach, unsre lieben Freyer!“ krächten sie wie aus einem Munde, und umarmten die betroffenen Künalinea so herzlich, daß es diese kalt und warm überließ. Nun fingen die Mütterchen durcheinander zu plappern an, der Staar sagte sein Räthsel her, der Rabe sang sein Liedlein, und die Elster erzählte die Geschichte von ihrer Großmutter. Kurz, es war ein Gequik und Gepip, daß Niemand ein Wortlein verstehen konnte. Jedes Mütterlein ergriff jetzt seinen Auserwählten bey'm Arm, und führte ihn an einen der drey Tische, und sprach ihm von den goldnen Tagen, die sie mit einander verleben wollten auf der Felsenburg. Auch die drey Vögel sangen und schwatzten in Einem fort. Die Gesellen fühlten weder Hunger noch Durst; doch ließ sich jeder seinen Becher köstlichen Weins aufnöthigen, und kaum hatten sie den geleert, als ein tiefer Schlaf sich ihrer bemächtigte.

Die Sonne stand bereits hoch am Himmel als sie erwachten. Sie lagen im dichten Gestrüpp, am Fuß einer wildzerrissenen Felsenwand, und hatten Mühe auf die Weine zu kommen, und sich in's Freye zu arbeiten. Voll Scham und Aerger nahmen sie den Weg durch das Thal zurück, aber von allen Seiten tönte aus den Bäumen das verwünschte: Wst! Wst! herab, und es kam ihnen vor, als ob aus jedem Wipfel der Kopf eines alten Mütterchens ihnen zugrinze. Am Ausgange aus dem Thal in die Ebne saßen die drey Vögel auf einer alten Ulme, und der Rabe sang sein Lied, und der Staar sagte sein Räthsel, und die Elster erzählte ihre Geschichte. Einer der Gefellen, der nun wieder keck wurde, weil er freyes Feld und Menschen vor sich sah, fragte einen Bauersmann, der eben vorbeu giug: „Guter Freund, kanust du uns wohl sagen, was diese verwünschten Vögel eigentlich meinen?“ —

„Wenn ihr mir's nicht übel nehmen wollt, antwortete der Bauer, so deute ich euch den Scherz. Das Räthsel des Staars geht auf eine Nase, wie sie wohl Mancher schon bekommen hat, die aber, zum Glück, Niemand sehen kann. — Der Rabe mit seinem Lied will sagen, man soll die gebrauten Vögel lieber mit der Hand fangen, als mit dem Maul; und die Elster erzählt

eine Geschichte, die eure Enkel vielleicht auch von euch einmal erzählen werden.

Die drey Gefellen sahen sich einander fast etwas einfältig an, und vermaßen sich hoch und theuer, nie wieder auf ein Wst! zu hören, auch wenn es aus dem schönsten Munde kommen sollte.

Wort : Räthsel.

Mich wünscht zu erreichen,
Wenn Stürme drohn und scheuchen,
Der Schiffer auf dem Meer;
Verseze meine Zeichen,
Dann weh' ich über Leichen,
Voran dem tapfern Heer.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Gottlob.

Repertoire.

Donnerstag den 25. Decbr. *Foconde*,
oder: *Die Rosenkbnigin*; große
komische Oper in 3 Akten.
Freitag den 26. d. *Wilhelm Tell*,
oder: *Der Schweizer = Bund*;
historisches Schauspiel in 4 Akten.

A n z e i g e.

Ein beynahe ganz neuer und guter Mozartscher Flügel, der sich durch seinen Ton und äußere Fierde empfiehlt, ist zu verkaufen und bey dem Regierungs=Canzelley=Diener Frölich in Oppeln zu erfragen.

A n z e i g e.

Gegossene Zucker = Figuren, Königs=berger Marzipan, und kandirte Früchte, sind bey Unterzeichnetem zu Weihnachts= und Neujahrs = Geschenken, in billigen Preisen zu haben, womit sich derselbe Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst empfiehlt.

Ratibor den 23. Decbr. 1817.

S a l u t,
Canditor.

A n z e i g e.

Ein fünfjähriger schwarzer Sprung=Stier von Schweizer=Race, ist um einen billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen bey

H a n d e.

Studzienna bey Ratibor
den 24. Decbr. 1817.

Subhastations = Patent.

Auf den Antrag eines Real = Gläubigers subhastiren Wir hierdurch, das, dem Pfefferküchlermeister Johann Erhardt gehörende, in der Langengasse sub Nro. 77

gelegene, Bierbrauen, Brantweinbrennen, Methfabrication und Schankberechtigte, auf 1265 rthlr. 12 gr. Cour. gerichtlich gewürdigte Haus, und laden Kauf= lustige zu den in unserm Sessions = Saale vor dem Herrn Stadt = Gerichts = Director Wenzel anstehenden Vertheilungs = Terminen auf den 13ten Noobr.

= = 15ten Decbr. und
peremptorie = = 16ten Januar kommenden Jahres, mit dem Beysügen vorzüglich zur Abgabe ihrer Gebothe in den peremptorischen Termine ein, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten dem Meist = biethenden dieses Haus gegen Verzahlung zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 27. Septbr. 1817.

Königl. Stadt = Gericht zu Ratibor,
Wenzel. Kretschmer. Luge.

Ball = Anzeige.

Meinen hohen Gästen und Gönnern mache ich hiedurch ganz gehorsamt und ergebenst bekannt, daß ich folgende Bälle arrangiren werde, als:

den 1. Januar 1818,

= 11. Januar =
= 25. Januar = und
= 3. Februar =

Für gute Speisen und Getränke werde ich bemüht seyn aufs beste zu sorgen, und bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 11. Decbr. 1817.

Joh. Lor. Fasche.